



Storchenjahr 2017 – Regen, Fluch und Segen

Die gute Nachricht ist, 23 Storchenpaare haben in diesem Jahr wie in den letzten beiden Jahren bei uns gebrütet und auch die Anzahl der Jungvögel ist mit 52 auf dem Niveau der Vorjahre (2015: 51, 2016: 49). Allerdings hätte das Jahr erfolgreicher sein können. Der Regen, der einerseits für eine gute Nahrungssituation gesorgt hat, hat als Starkregen leider einer Menge Küken das Leben gekostet. Das Daunenkleid kleiner Störche ist anders als das Gefieder erwachsener Vögel nicht wasserabweisend, im Regen unterkühlen sie daher leicht. Der Starkregen trat ausgerechnet zu der Zeit auf, als die Küken schon zu groß waren, um unter den ausgebreiteten Flügeln der Altstörche ausreichend Schutz zu finden aber noch zu klein, um durch ihr eigenes Gefieder geschützt zu sein. Drei gesamte Bruten und mindestens weitere 18 Küken sind so verloren gegangen. Die verbliebenen Jungen konnten aber gut ernährt werden – ja, der Regen...



*Hungrige Jungstörche in Pessin
Foto: Claudia Jörg*

Bei Pessin wurde ein Altstorch verletzt auf einer Wiese gefunden. Leider konnte er trotz der Hilfe von erfahrenen Tierärzten nicht gerettet werden. Offensichtlich war es einer der Brutstörche des Horstes in Pessin, denn zeitgleich fütterte dort nur noch ein Altstorch die drei Jungvögel. Ein Tag nachdem die Jungstörche ihren ersten Flug wagten, verschwand auch dieser Altstorch. Ein verletzter Storch wurde in der Nähe an der B5 gesichtet aber seine Spur hat sich verloren und die Jungen wurden Waisen. Die Eigentümerin des Horstes handelte sofort und versuchte, die Jungstörche zu füttern.

Glücklicherweise hielten die sich auf einer Wiese nahe des Horstes auf und konnten den Leckereien (Hühnerherzen und -mägen) nicht widerstehen. Bei aller Storchenliebe durften die Kleinen aber nicht verwöhnt werden und die Nahrungsgaben wurden langsam heruntersetzt. Sie sollten doch erwachsene Störchen werden und lernen, für sich selbst zu sorgen. Tatsächlich haben sie das verstanden und begannen, selbst nach Futter zu suchen.



*Fütterung
Foto: Claudia Jörg*

Das Ende dieser Geschichte - auch wenn es Hollywood nicht besser hätte erfinden können - ist wirklich war: Ein Storch ließ sich bei unseren Jungen nieder, animierte sie zum Fliegen, schraubte sich mit ihnen in den Himmel - und flog mit ihnen davon. Gute Reise und kommt gesund wieder! Solche Geschichten schreiben die vielen Helfer, die Horstbetreuer, die vor Ort alles im Blick haben, die örtlichen Feuerwehren, die bei der Nestsäuberung helfen (z.B. in Wagenitz und Bredow), die beiden Tierärzten, die unentgeltlich verletzte Störche behandeln, die Firma e.dis, die bei der Aufstellung oder Umsetzung von Horstmasten unterstützt. Ihnen allen gehört unser Dank. Und er gehört nicht zuletzt auch unserer Storchenbetreuerin Claudia Jörg, die sich um all das kümmert, die Fäden in der Hand hält und unser Ansprechpartner in allen Storchenfragen* ist.

Claudia Jörg, Tel: 03322 128795 (AB), E-Mail: stoerche@nabu-osthavelland.de

*) Die These, daß Störche die Babys bringen, halten wir für wenig realistisch, werden ihr aber im Sinne ihrer positiven Wirkung in der Öffentlichkeitsarbeit für den Schutz der Störche nicht aktiv widersprechen. Anfragen in diesem Zusammenhang werden jedenfalls nicht kommentiert.

Timberland – Nymphenseewiese



Timberland – Nymphenseewiese? Was hat das Eine mit dem Anderen zu tun? Die „Nymphenseewiese“ ist eine Sumpfungelwurz-Wiese, eine artenreiche Pfeifengraswiese zwischen Nymphensee und Bahnlinie in Brieselang. Als geschütztes Biotop wird es von Mitgliedern unserer Gruppe betreut und dabei auch regelmäßig gemäht und abgeharkt. Timberland ist ein US-amerikanischen Unternehmen für Outdoor-Bekleidung, ursprünglich groß und bekannt geworden über sein wasserdichtes Schuhwerk. Soziales Engagement, Umweltschutz und nachhaltige Produktion sind Bestandteil der Firmenphilosophie. Alle Mitarbeiter der Firma erhalten jedes Jahr eine Anzahl bezahlter Stunden, in denen sie sich im sozialen Bereich oder Umweltschutz in ihren Gemeinden engagieren können. Hier kommen sie nun zusammen, Timberland und die Wiese. Wir suchen immer Mitstreiter für die Wiesenpflege und die Mitarbeiter/innen der Timberland Filialen aus Berlin und dem B5 Outlet-Center haben ein umweltbezogenes Projekt gesucht. Das Abharken der recht großen Wiesenfläche bot sich da geradezu an. Der Kontakt lief über Fred Meister, der sich um die Organisation unsererseits bemüht hat. Die Suche nach einem geeigneten Termin war nicht ganz einfach, es musste ein Sonntag sein, die Wiese musste kurz vorher gemäht werden und es sollten bei angesagten 19 Leuten von Timberland mehr als ein oder zwei Mitglieder unserer Gruppe teilnehmen. Leider muß letzteres auch als Schwierigkeit angesprochen werden – bei hunderten Mitgliedern im Regionalverbund Osthavelland! Aber am schönen zweiten September-Sonntag hat endlich alles gepasst. Unter den Augen der gerade eingeweihten Nympe am Kreisverkehr traf sich eine rekordverdächtige Teilnehmerzahl zu dem Arbeitseinsatz. Und es wurde schnell klar, daß die Mitstreiter von Timberland nicht zu einem gemütlichen Ausflug ins Grüne mit Picknick gekommen waren sondern sich engagieren, also arbeiten wollten. Damit war fast genau so schnell klar, daß die vorbereitend gemähte Fläche für den Andrang nicht ausreicht. Hochgrasmäher und Freischneider waren jedoch schnell herbeigeschafft und eine Mitarbeiterin von Timberland hat gezeigt, daß sie nicht nur mit einer Harke umgehen kann. Jeder hat angepackt wo gerade eine Hand nötig war, eine wirklich angenehme Atmosphäre. Und ein Picknick gab es übrigens dann doch noch – gesponsort von Timberland. Wir wollen hoffen, daß der von allen Seiten geäußerte Wunsch wahr wird, den Kontakt nicht abreißen zu lassen.



Fred Meister, E-Mail: fred-meister@nabu-osthavelland.de
<https://www.timberland.de/responsibility.html>

Streuobstwiese – Dran bleiben!

Die Streuobstwiese wurde in diesem Jahr zwar bisher durchgehend beweidet aber die Pflege braucht doch auch die menschliche Arbeitskraft. Dazu gehört die Mahd der nicht beweideten

Abschnitte, insbesondere des Besucherbereichs im Norden. Mit der Schnittbreite unseres Hochgrasmähers ist das bei der Größe der Fläche eine Herausforderung. Trotzdem haben wir aktuell einen ganz guten Stand. Den wollen wir halten und neben einer Kontinuität in den Pflegemaßnahmen die Entwicklung der Wiese weiter voranbringen. Die Anzahl der aktiven Mitstreiter könnte dabei ruhig wachsen.



Foto: Julia Burger

Nicht alles lässt sich planen. Das für Schafe giftige Jakobskreuzkraut (JKK) interessiert es überhaupt nicht, daß die Wiese als Weideland genutzt wird. Es mag offenbar diesen Standort und hatte sich zu gut entwickelt. Da müssen dann auch mal spontan (in diesem Fall radikale) Maßnahmen ergriffen werden. Die Pflanze wurde einschließlich Wurzel der Fläche verwiesen. Man muß kein Prophet sein – das JKK gibt so leicht nicht auf. Auch im nächsten Jahr wird es die Gelegenheit geben, sich bei schönstem Wetter in freier Natur aktiv zu erholen. Voranmeldungen sind ab sofort unter der Adresse von Olaf s.u. möglich.

Nachdem der Baumbestand vollständig und umfassend dokumentiert ist, stehen die ersten Nachpflanzungen alter Obstbaumsorten an. Die ersten 10 Bäume sollen noch in diesem Jahr gesetzt werden. Die Finanzierung übernimmt der Verein. In den kommenden Jahren wollen/müssen wir andere Wege wie Baumpatenschaften erschließen. Wer selbst eine übernehmen möchte, jemand kennt, der Interesse daran hat oder andere Ideen dazu hat, kann sich gerne an Olaf wenden.

Im Besucherbereich steht jetzt ein Insektenhotel. Das haben wir Gerhard Weidringer zu verdanken (kurze Gedächtnisstütze: im letzten Newsletter haben wir ihm für die Tore in den Querzäunen gedankt).

Olaf Batschkun, E-Mail: streuobstwiese@nabu-osthavelland.de

Verschiedenes

Amphibien-Saison mit Massenansturm

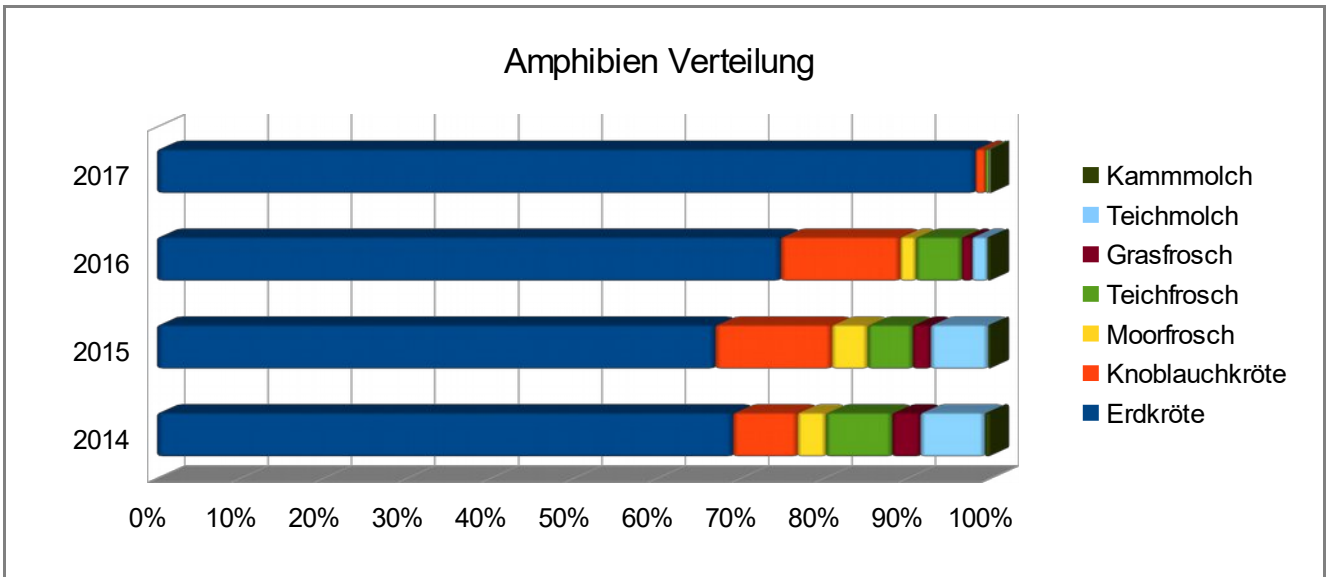
Der dritte Amphibienzaun im Bredower Forst hat die Zahlen in diesem Jahr in die Höhe schnellen lassen. Der Einsatz an diesem Zaun war sicher für die dort Aktiven die reine Freude während an den anderen Zäunen manchmal nur der Blick in leere Eimer blieb. Wir hoffen auf das Frühjahr 2018.

Zaunwerte 2017

Zaun	Erdkröte	Knoblauchkröte	Moorfrosch	Teichfrosch	Grasfrosch	Teichmolch	Kammolch	Summe
Berge	41	2	0	0	2	0	0	45
Bredow Zaun Ost	80	26	0	14	0	0	0	120
Bredow Zaun West	19	22	0	2	0	0	2	45
Bredower Forst	4.015	1	0	3	0	4	0	4.023
Summe 2017	4.155	51	0	19	2	4	2	4.233

Jahreswerte 2014 bis 2017

Jahr	Erdkröte	Knoblauchkröte	Moorfrosch	Teichfrosch	Grasfrosch	Teichmolch	Kammolch	Summe
2014	286	32	14	33	14	32	3	414
2015	407	85	26	33	13	42	2	608
2016	365	70	9	27	6	9	2	488
2017	4.155	51	0	19	2	4	2	4.233
Summe	5.213	238	49	112	35	87	9	5.743



Fred Meister, E-Mail: fred-meister@nabu-osthavelland.de

Vereinsräume – Wir wollten weiter sein

Nachdem wir mit Elan in unseren zukünftigen Vereinsräume unter dem Dach des Fördervereins Döberitzer Heide (s. Newsletter 2017/1) Baufreiheit geschaffen hatten, hat der beauftragte Trockenbauer selbigen leider vermissen lassen. Maler- und Fußbodenleger-Arbeiten sind in Eigenleistung geplant aber aus der vorhandenen Bausubstanz muß erst mal ein „Raum“ einschließlich Decke geschaffen werden. Arbeiten, die eher nach professionellen Kenntnissen verlangten. Es ist schon schwierig, in der aktuellen Hochkonjunktur im Baugewerbe überhaupt ein Angebot zu bekommen. Und der Leistungsumfang ist zugegebenermaßen auch nicht gerade üppig. Viele Firmen antworten gar nicht, wenige teilen immerhin ihre Absage mit und nur ganz wenige schicken ein Angebot - man hat nicht viel Auswahl. Letztlich konnten wir doch noch jemand finden und die Arbeiten beauftragen. Die Zusammenarbeit mit dem Auftragnehmer verläuft leider wie angedeutet nicht ganz reibungslos und wir sind jetzt noch nicht auf dem Stand, den wir uns vorgestellt hatten. Immerhin sieht es schon ganz anders aus als zum Beginn des Jahres - viel besser.



Termine

Wann	Was	Wo
01.12.2017 18:00 Uhr	Weihnachtsfeier	Kulturhaus Johannes R. Becher Havelländer Weg 67 14612
16.02.2018 18:00 Uhr	Mitgliederversammlung <i>Bericht des Vorstandes 2017</i> <i>Ausblick 2018</i>	Kulturhaus Johannes R. Becher Havelländer Weg 67 14612



Abschied

Leider gibt es auch eine traurige Nachricht. Am 12.11. ist nach schwerer Krankheit unser Mitglied Horst Schreiber im Alter von 82 Jahren verstorben. Seit den 1970-iger Jahren hat er sich durch seine unermüdliche ehrenamtliche Arbeit große Verdienste im Naturschutz erworben. Sein Wirken hat den Kranichschutz im Osthavelland geprägt. Es ist unsere Aufgabe, in seinem Gedenken das Erreichte zu sichern und uns weiter für den Naturschutz einzusetzen.